94. Brief der Heiligen Rita, Juli 2024

Liebe Getreue und Pilgernde der Heiligen Rita von Cascia,

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen den neuen Brief von Roccaporena, den 35., des Paters Jean-Claude, alias Giovanni, dem kleinen Bruder von Rita, zukommen zu lassen. Giovanni erhält diesen Brief von Rita, die auf gewisse Ereignisse ihres Lebens zurückblickt, um daraus die Früchte und die Gegenwart des Herrn zu ziehen.

Der Brief trägt den Titel «ein 22. Juli», der über die letzte Pilgerwanderung von Antonio, Vater von Rita, in Cascia, erzählt. Das Bedeutsame an dieser Erzählung ist die ganze Aufmerksamkeit, die Ferdinando, Ehemann von Rita, seinem Schwiegervater schenkt.

Ich denke, dass sich die diesjährigen Pilgerinnen und Pilger in diesem Ereignis wiedererkennen können, die diese Aufmerksamkeit erfahren haben, von und an diejenigen, die an der Pilgerreise auf den Spuren des Heiligen Franziskus, der Heiligen Klara und der Heiligen Rita teilnahmen.

Es ist ein sehr schöner Brief von Roccaporena, den Sie entdecken werden und ich hoffe, dass Sie durch die Tiefe der Dialoge zwischen Antonio und Ferdinando berührt werden. Ich wünsche allen gute Lektüre.

Es freut mich, Ihnen meine Dankbarkeit für all Ihre Gedanken, Gebete, Telefonate und Karten während meiner Krankheit auszudrücken, die mich mehr als drei Monate fernhielt. In diesen schwierigen Momenten, von Zweifeln und dem Neuanfang, konnte ich auch auf wunderbare Menschen wie meine Familie, meine engen Freunde, Pilgerinnen und Pilger, die Heilige Rita Familie und meine Arbeitskollegen zählen. Sie haben mich unterstützt, jede und jeder auf seine / ihre Art und erlauben Sie mir, Ihnen aus ganzem Herzen DANKE zu sagen.

Mit der Erlaubnis meines Arztes konnte ich an der diesjährigen Pilgerreise 2024 teilnehmen: **«Aufgerufen, Friedensstifter zu sein»** mit der Hilfe von Adriana, um während dieser Woche bei der Organisation zu helfen. Sie war eine wundervolle Unterstützung, welche es mir erlaubte, die Woche zu bestehen. Welch schöne Woche mit Ihnen, Pilgerinnen und Pilger, die dem Aufruf der Einladung nachgekommen sind, eine Friedenswoche zu leben, Frieden gebend und erhaltend!

Stiftung Justinus-Werk | Rue de Rome 3 | 1700 Freiburg | T. 026 351 16 16 | CP 17-846-3 | ritawerk@justinus.ch | www.justinus.ch

94. Brief der Heiligen Rita, Juli 2024

Zum ersten Mal zehn Paare an der Pilgerreise teilgenommen haben. Welche Freude, sie willkommen zu heissen und in ihrer Gesellschaft die starken Momente dieser Woche mitzuerleben! Des Weiteren konnten wir während der Woche zwei Geburtstage feiern und dies verleiht der Gemeinschaft der Pilgernden, die zusammen unterwegs sind, eine schöne festliche Note und Brüderlichkeit. Ja, ich kann sagen, dass wir in all den erlebten Momenten, eine betende Gemeinschaft gebildet haben, Unterschiede willkommen geheissen und jeder und jedem einen Platz zum gemeinsamen Gehen gegeben haben. Wir haben uns verstanden, respektiert und geliebt gefühlt. Für mich, der ich diese Pilgerreise mit Jean-Claude und Jean-Marc organisiere, zeugt es von der Liebe Christi, diese Momente erleben zu können.

Die Feiern Heilige Rita in diesem Jahr in Freiburg, Sitten und Luzern waren, wie jedes Jahr, schöne Momente der Begegnungen, der Teilhabe und der Brüderlichkeit. Sie nahmen zahlreich daran teil, diese Momente zu erleben und wir können Ihnen für Ihre Treue nur danken. Durch meine Abwesenheit legte das Personal sein ganzes Herzblut hinein, um sie bei dieser Gelegenheit zu empfangen. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für ihren wundervollen Einsatz:
Danke an euch David, Jean-Marc, Adriana, Luciana, Chantal, Tanja, Alexandra, Claudine, Anne-Elisabeth, Lara Kate, Anne Maria, Berta, Jean-Claude, Ruedi und an alle, die uns in aller Einfachheit und Geselligkeit ein wunderbares Essen zubereitet haben. Rendez-vous für 2025, um diese Momente mit Ihnen zu erleben.

Ich erinnere Sie daran, dass wir Teil vor der gleichen Familie von Rita sind, **«die paceri– Friedensstifter»** genannt wird. Öffnen Sie Ihr Herz allen, die Ereignisse erleben, die sie daran hindern, im inneren Frieden zu sein. Ich wünsche Ihnen, während dieser Ferienperiode im Frieden und in der Harmonie mit der Natur, der Gesellschaft, der Gemeinschaft zu leben. Gute Reise auf ihrem Weg der Heiligkeit und des Friedens, erleuchtet durch das Licht des Lebens der Heiligen Rita.

Fratello (Bruder) Marco Cattaneo

Information: HEILIGE MESSE HL RITA IN LUZERN

Am letzten Freitag des Monats, bei den Kapuzinern in der Klosterkirche in Wesemlin, d.h. am 30. August, 27. September, 25. Oktober und 29. November 2024.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen, Pater Ruedi Beck und Frau Berta Peter

35. Brief von Roccaporena, Juli 2024

Ein 22. Juli

Jeder baut seine Lebensgeschichte anhand von vielen Ereignissen auf. Ab Geburt beschäftigt sich die Welt damit, Situationen, durch die wir wachsen, zu fordern, anzubieten oder aufzuzwingen. Wir bauen uns auf. Manchmal ist es ein glückliches Ereignis, manchmal weniger. Während mehr als drei Jahrzehnten lebtest du, Rita, deinen halben Lebensweg im Dorf von Roccaporena. Aber Cascia war nicht weit. Und die Gelegenheiten, nach Cascia zu gehen, fehlten nicht: die Jahrmärkte und die religiösen Feiern. Gesellige Momente der Begegnungen zwischen den Kleinbauern.

Unter den traditionellen Festen in Cascia fand am 22. Juli das Fest der heiligen Maria Magdalena statt, Patronin des Klosters. Jedes Jahr fand sich das halbe Dorf dort ein. Auf dem Weg befand sich die Frauengruppe vorne und die Männergruppe hinten. Die Kinder und Jugendlichen waren mal hier mal dort. Es war ein Fest: ein feierlicher Gottesdienst in Gegenwart der Augustinerschwestern des Klosters, fröhliches Feiern und Festmahl und auch einige nützliche Einkäufe bei den Straßenhändlern. Gegen Ende des Tages kehrte jeder nach Hause zurück.

Dieses Jahr begleiteten uns meine Eltern Amata und Antonio, wir, mein Ehemann Paolo Ferdinando und unsere zwei Söhne, Giangiacomo und Paolo Maria. Ein schöner Tag, lichtglänzend und fröhlich. Bei unserer Rückkehr nach Roccaporena war Paolo Ferdinando zusammen mit den Männern. Er unterstützte Antonio beim Gehen, das wegen seines hohen Alters etwas mühsam war.

Es ergab sich eine neue Gelegenheit für Ferdinando, mit seinem Schwiegervater zu reden. Oder besser gesagt für Antonio mit seinem Schwiegersohn zu sprechen. Es war ein vertraulicher Austausch. Der «Nonno» vertraute ihm seine Müdigkeit an und sagte zu ihm: siehst du, mein Sohn, heute ist meine letzte Pilgerwanderung nach Cascia. Ich bin so glücklich in diesem privilegierten Moment, insbesondere mit dir zu sein. Wie viele Wege hast du seit deiner Hochzeit mit Rita, unserer kleinen Perle, zurückgelegt! Du hast den Lebensstil deiner Familienerziehung immer wieder verändert. Mit uns hast du ein einfacheres Leben kennengelernt, weniger konfliktbeladen, friedensstiftend. Und da sind noch die Zwillinge. Wie soll ich die Freude ausdrücken, die ihr uns damit geschenkt habt.

Hast du gehört, was uns der heilige Lukas über die Vorstellung von Jesus im Tempel von Jerusalem überliefert? Nach seiner Geburt haben Maria und Josef dem Herrn ihr Neugeborenes gezeigt. Sie waren jung. Amata und ich haben lange gewartet, bis Rita, deine Ehefrau, geboren wurde. Wir waren im Alter bereits fortgeschritten. Das macht eine Generation und eine halbe aus. Heute fühle ich mein hohes Alter, die Müdigkeit der hochbetagten Personen.

35. Brief von Roccaporena, Juli 2024

Im Tempel von Jerusalem befand sich ein alter Mann mit Namen Simeon, der Maria, Joseph und Jesus, ihr Kleinkind, empfing. Wie Simeon sage ich dir, Ferdinando, ich habe alles vom Leben erhalten und mit gelassenem Herzen kann ich sagen «jetzt, Herr, da ich dein Heil gesehen habe, kannst du deinen Diener in Frieden ziehen lassen. Mit den «paceri» wirst du meinen Eintritt ins Neue Leben erhalten, welches von Gott unserem Vater, versprochen wurde.»

Nach Roccaporena zurückgekehrt, teilte Ferdinando Rita alle diese Emotionen mit, die er auf dem Weg mit Antonio erlebt hatte. So bereitete Antonio unsere Herzen auf seine zukünftige Abwesenheit vor. Rita sprach mit ihrer Mutter Amata darüber, die nicht erstaunt war. Ja, sagte sie, wir sind alt und ihr habt uns alles gegeben.

Der Herbst folgte auf die Erntezeit. Antonio wurde mehr und mehr gebrechlich. Und an Allerheiligen tat er seinen letzten Atemzug in den Armen von Ferdinando.

Traurigkeit bei uns allen, aber auch so viele erhaltene Tröstungen vom Herrn, durch alle Nachbarn in Roccaporena und Freunde in Cascia.

Meditation

«Seelig sind die Friedensstifter. Sie werden Söhne Gottes heissen.»
Jeder Tagesanbruch lud Antonio ein, Friedensstifter zu werden, Mitglied der «paceri». Seine tägliche Arbeit bestand darin, die Muttererde zu bebauen. Er wusste seine Dankbarkeit für die wohltuenden Ernten auszudrücken. Als er die Vielzahl der Werke Gottes in seinem Leben erkannte, empfing er die Fülle des Friedens, indem er seinen letzten Atemzug opferte.

Gebet

Dein Reich komme, Gott unser Vater. Was für ein Geheimnis! Durch das Sichtbare, unsere Augen, sehen wir eine Welt, die zu oft sich selbst genügt. Entfernt von der Betrachtung (Kontemplation) der Erde, nimmt uns das Sichtbare durch seine eher destruktiven als konstruktiven Werke ein. Und doch hallt deine Geduld, Gott unser Vater, in unseren unsichtbaren Herzen wider und sagt uns: Finde die wahre Gerechtigkeit, die meiner Liebe und die Ruhe meines Reiches. So soll es sein. Amen!

P. Jean-Claude Pariat, Geistlicher